

Herkunft des Codex verräth uns eine Papierurkunde des XV. Jahrh., welche auf den vorderen Holzdeckel aufgeklebt ist und so beginnt: 'Wir Taman (?) von Gottes gnaden Abbt unser frawn Gotzhaus zu Göttweig.' Da das Blatt auf der rechten Seite beschnitten ist, so ist auch das Datum nicht mehr vollständig: 'Geben nach Cristi geburde Vierzehnhundert Jar und dar nach . . .'; doch dürfte nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Prof. Herzberg-Fränkels in Czernowitz der Abt, dessen Namen ich nicht mit Sicherheit habe entziffern können, weil er beim Einbinden gerade in den Falz unter die Heftschnur geraten ist, kein anderer als Abt Thomas (1439—1444) sein.

Eine Abschrift von E 1 ist nach Pertz (SS. I, 131):

E 1a. die früher als hist. prof. 154 bezeichnete Wiener Hs. n. 9020 aus dem XVII. Jahrh. in Folio, welche die gleichen Lücken bei 822. 23 und 824. 25 hat.

Der Hs. E 1 am nächsten steht von den übrigen

E 2. der Pariser Codex n. 5942 (Pertz 2), welchen ich ebenfalls in Stralsund neu verglichen habe. Seine alte Nummer war 9640, auf dem 1. Pergamentblatte steht als noch frühere Signatur 'Codex Telleriano-Remensis 141'; auch im Katalog (IV, 180) wird er als 'olim Tellerianus' bezeichnet. Die Schrift weist der Katalog wohl mit Recht noch dem X. Jahrh. zu, das Facsimile in SS. I taugt ganz und gar nichts. Der Codex ist vorn verstümmelt und beginnt mit dem Jahre 743 der Annales Einhardi; ohne Zweifel ging auch hier die Vita Karoli voran. Auch nach Bl. 6 ist noch ein Blatt ausgefallen, die Lücke reicht von 'adduxerat' in 773 (151, 27) bis 'repulsi cas-' in 775 (155, 16). Die Annalen enden auf Bl. 54; es folgen darunter von jüngeren Händen noch ein Hymnus sancti Dyonisii (bis Bl. 54'), eine Liste von Reges Francorum, die mit 'Anamundus' beginnt und mit Ludwig VI. endet, und daneben eine Notiz über die Beherrscher der Normandie von Rollo bis auf Wilhelm den Eroberer. Wird man hierdurch schon darauf hingewiesen, die Heimath der Hs. in der Normandie zu suchen, so ergibt sich noch Bestimmteres aus den Abschriften.

An den gleichen Lücken sind nämlich drei Hss. des XVI. Jahrh. sehr leicht als Abschriften von E 2 zu erkennen und zum Theil schon von Pertz erkannt worden; es sind dies

E 2a. die Pariser Hs. n. 5943 (Pertz 13) mit folgender Notiz am Ende, welche Herr Bibliothekar A. Molinier in Paris mir mitzutheilen die Güte hatte: 'Christophori Auveri